

HEIMATBRIEF

Nr. 91 / April 1994

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Jahresfragebogenberichte - aussagekräftig

24 Berichte über die Jahresarbeit aus 41 Heimatvereinen liegen auf meinem Schreibtisch. Es sind die listenartig vorgedruckten, in denen zahlreiche Standardfragen beantwortet werden können, entweder durch Ankreuzen oder Kurzantworten. Die so abgefragten Jahresberichte sind aus der Sicht des Westfälischen Heimatbundes wohl nicht anders durchzuführen. Ausführliche Berichte zu lesen und auszuwerten wäre wegen der Zahl von 520 Heimatvereinen in Westfalen bei der Geschäftsstelle in Münster nicht möglich. In der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes am 2. Maiwochenende in Bottrop hörten die Teilnehmenden, daß in diesen Vereinen mehr als 80.000 Mitglieder die Arbeit unterstützen.

Geschäftsführerin Dr. Edeltraud Klueting sagte uns in einem Telefonat, daß sie die Berichte der Heimatvereine selbst durchsehe. Der Rücklauf sei allerdings unbefriedigend. Aus den Antworten der Vereine könne sie viele Schlüsse über die verschiedenen Schwerpunkte und die Aktivitäten ziehen und an Heimatvereine, die Anregungen brauchten, weitergeben. Spezialfragebögen würden für den Westfälischen Heimatbund statistisch ausgewertet. Dadurch erfasse der Zentralverband die Anzahl von eigenen Publikationen der Vereine, die Herausgabe von Büchern und die Arbeit in speziellen Gebieten wie Archäologie, Genealogie, Geschichtsforschung, um nur einige zu nennen. Die Adressen der Vereine und des jeweiligen Vorsitzenden werden auf dem neuesten Stand gehalten. Der Mitgliederbestand werde aber nicht akribisch festgehalten. Die Heimatvereine führen pro Mitglied 0,75 DM vom Jahresbeitrag nach Münster ab.

Die Jahresberichte lesen und werten aus: Der Kreisheimatpfleger, seine Stellvertreter für ihre Gebiete und der Heimatgebietsleiter für das Münsterland, Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Drensteinfurt.

Für Kreisheimatpfleger August Bierhaus und seine Vertreter ist es wichtig, daß möglichst alle Vereine die beantworteten Fragebögen zurückgeben.

Großer Zeitaufwand für Heimatarbeit

Aus den Fragebögen geht hervor, daß in allen Vereinen Arbeitsgruppen für Brauchtum, Pflege der Mundart, Geschichts- und Familienforschung, Naturschutz und Verschönerung des Ortsbildes, Archiv und Sammlungen bestehen, das ortstypische Aufgaben wahrgenommen werden und Mitglieder persönlich sogenannte "Hand- und Spanndienste" leisten, sie setzen ihre Arbeitskraft unentgeltlich ein. Durch dieses aktive Mitfassen werden zahlreiche Vorhaben bewältigt, die der Allgemeinheit zugute kommen. Heimathäuser, Museen, Ruheplätze, Denkmäler, Radwege und die Natur profitieren davon.

Die Traditionspflege wird positiv beeinflusst, mancher alter Brauch lebt wieder auf und wird weitergetragen. Einige Heimatvereine stehen erst am Beginn ihrer Tätigkeit. Sie werden sich einfinden in die zahlreichen Aufgaben, die vor ihnen liegen. Tröstlich zu lesen der Satz vom Ammeloer Verein: "Wir stecken noch in den Anfängen. Aller Anfang ist schwer."

In fast jedem Ort des Kreises gibt es inzwischen an Sonntagen mit Kommerz verbundene Dorf- und Stadtfeste, die Tausende von Besuchern anziehen. Man kann geteilter Meinung über die so gestalteten Sonntage sein. Sie dienen vielen als Besuchstage in der "alten Heimat" bei Verwandten und Bekannten. Darüber hinaus kann man die einzelnen Orte mit ihren Besonderheiten ein klein wenig kennenlernen. Vielleicht bieten erste Kontakte auch Anreize zum Wiederkommen.

In den Heimatvereinen wird Liedgut gesammelt, es wird aber auch vorgetragen durch Chöre oder gemeinsames Singen. Mitgearbeitet wird für das Jahrbuch des Kreises. In manchen Vereinen gibt es fleißige, begabte Autoren, die regelmäßig Heimatblätter herausgeben und Bücher schreiben. Der Vielfalt von Themen sind keine Grenzen gesetzt. Im übertragenen Sinn zeigt sich das jetzt bei der erweiterten zweiten Ausgabe des Buches "Sagen-Safari". Es wird nicht nur in die benachbarten niederländischen Provinzen geschaut, sondern bis nach Bentheim. Viele interes-

sante sagenhafte Begebenheiten sind zu lesen, Geschichtsorte nicht nur im Foto zu betrachten. In Kurzfassung ist Wissenswertes über die Regionen und Städte zu erfahren.

Das Jahr 1945 - erfreuliches Echo

Aus der Kurzfassung der Jahresberichte geht hervor, daß Heimatvereine mit den Kommunalverwaltungen eng zusammenarbeiten, daraus erwächst meist Vertrauen untereinander. Man braucht sich, um etwas durchzuführen und umzusetzen. Das zeigt sich auch bei der Herausgabe gemeinsamer Veröffentlichungen. Die Programme der Heimatvereine beinhalten auch Ausflugsfahrten mit dem Fahrrad oder Omnibus. Meistens sind es Familienfahrten, in die Kinder und Jugendliche miteinbezogen sind. In einigen Heimatvereinen gelingt es auch, die Jugend für die Arbeit zu begeistern, nicht nur im Naturschutz, sondern auch in Musik- und Trachtengruppen.

Den Jahresberichten ist zu entnehmen, daß die Heimatvereine Vorarbeiten für die kreisumfassende Dokumentation über das Jahr 1945 leisten. Es werden Zeitzeugen befragt, in Archiven, Büchern und Zeitungen nach Auskünften über das letzte Kriegsjahr gesucht, das verheerende Zerstörungen für die damaligen Kreise Ahaus und Borken und die Stadt Bocholt mit sich brachte. Die ersten Friedensmonate waren ebenfalls von großer Not geprägt. Bis zum 30. Juni können die Berichte beim Kreisheimatpfleger oder im Landeskundlichen Institut in Vreden abgegeben werden.

Viele Mithelfende

Es zeigt sich also, daß auch Jahresfragebogenberichte aussagekräftig sind, aus denen Anregungen an andere Heimatvereine weitergegeben werden können. Selbstverständlich lassen sich aus beigefügten ausführlichen Jahresberichten detailliertere Informationen entnehmen und wiedergeben durch Herausstellen von Schwerpunkten. Daraus erwächst ein Überblick über die Heimatpflege in unserem Lebensraum im Westmünsterlandkreis. Elf ausführliche Jahresberichte lagen der Redaktion vor, die das Wesentliche und Ortstypische daraus zusammengefaßt hat. Es ist erstaunlich, welche Arbeitspensum in den meisten Vereinen geleistet wird und welche Vielfalt an Ideen umgesetzt werden kann. Hinter dieser Vereinsarbeit stehen viele Mithelfende, im verborgenen oder in den ersten Reihen. Nur durch ihre Begeisterung und ihren Ein-

satz können die Heimatvereine die Jahresprogramme bewältigen.

Als Ouvertüre Orgelspiel in St. Remigius

Mitte April hatte stellvertretender Kreisheimatpfleger Hans Hüer aus Gescher die Vorsitzenden der von ihm betreuten 15 Heimatvereine zur Frühjahrstagung nach Borken eingeladen. 13 Vereine nahmen teil. Eröffnet wurde das Treffen mit einer Ouvertüre in der Pfarrkirche St. Remigius. Der Organist Thomas König erläuterte den Aufbau der neuen Orgel und spielte einiges vor. Seine Begeisterung für das Instrument spürten die Zuhörenden heraus, bei zarten Tönen und brausenden Klängen.

Anschließend traf man sich in der Familienbildungsstätte im Vennehof. Hans Hüer begrüßte neben dem Referenten, Propst Gerhard Wulf, Kreisheimatpfleger August Bierhaus, Günther Inhester, Kreiskulturamt, und Stadtarchivar Karl Pöpping. Alfons Thesing, Vorsitzender des gastgebenden Heimatvereins Borken, informierte über die Geschichte des Gebäudekomplexes Vennehof und seine verschiedenen Funktionen.

Propst Gerhard Wulf, Pfarrer der St. Remigius Pfarrgemeinde, sprach zu dem Thema "Die Christianisierung unseres Raumes". Er verstand es, mit seinen fundierten Kenntnissen, die in keinem Geschichtsbuch nachzulesen sind, die Tagungsteilnehmer zu fesseln. Danach erstatteten die Heimatvereinsvorsitzenden Bericht über Schwerpunkte aus ihrer Arbeit.

Wesentlicher Tagungsordnungspunkt war die Aussprache über die Fortschritte bei der Erkundung über die Ereignisse im Jahr 1945. Kreisheimatpfleger August Bierhaus erläuterte noch einmal die Vorgehensweise bei der Befragung von Zeitzeugen und der Materialsuche. Alle vertretenen Heimatvereine berichteten über die von ihnen bisher gewonnenen Erkenntnisse. Das bereits vorliegende Material läßt erwarten, daß der kreisweiten Dokumentation ein Erfolg beschieden sein wird. Noch einmal an alle Heimatvereine: auch das scheinbar Unwichtige mitteilen. Geachtet und geordnet wird durch die Schriftleitung.

Johannes Stinner übernimmt Textbearbeitung

Die Bearbeitung der Texte für die kreisweite Dokumentation über das Jahr 1945 übernimmt Johannes Stinner M. A. aus Vreden im Rahmen einer anderthalbjährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Das teilte Kreisheimatpfleger August Bierhaus mit. Johan-

nes Stinner hat vor wenigen Jahren die Bibliothek im Landeskundlichen Institut aufgebaut, in die auch die Bücher und Schriften des Heimatvereins Vreden eingebracht worden sind.

Inzwischen ist, wie angekündigt, in der Zeitschrift "Unser Bocholt" das Referat von Dr. Gisela Schwarze, Münster, zu dem Thema "Das Jahr 1945 im Westmünsterland" abgedruckt, das sie während des Kreisheimattages im November in Schöppingen gehalten hat. Ein Abdruck mit einem Schreiben des Kreisheimatpflegers geht allen Heimatvereinen zu.

AKTUELLES

Min Heimatdorp is Rhee

Im Alter von 86 Jahren verstarb Albert Bösing Anfang April in seiner Heimatstadt Rhede. Als Mitbegründer war er viele Jahre Vorsitzender des Heimatvereins. Nicht nur aus Pflichtbewußtsein, sondern aus tiefer Verbundenheit zu seiner Heimat, übernahm er zahlreiche Ehrenämter. Er war von 1956 bis 1968 Ratsmitglied und Vorsitzender im Kultur-, Bau- und Rechnungsprüfungsausschuß. In mehreren Vereinen wirkte er führend mit. Die Auszeichnung mit der Ehrenplakette der Stadt Rhede in Bronze im Jahre 1981 war ein äußeres Zeichen des Dankes für sein Engagement. Albert Bösing hat sich dem Erhalt und der Weitergabe der plattdeutschen Sprache besonders verschrieben. Zahlreiche Erzählungen, Theaterstücke und Gedichte in "Rheeßer Platt" stammen aus seiner Feder. Er hat auch den Text für das Rheder Heimatlied verfaßt. Es beginnt mit der Zeile "Min Heimatdorp is Rhee".

Manfred Schmittker Vorsitzender

Die Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk Westmünsterlandwelle im Kreis Borken wählte den 56jährigen Studiendirektor Manfred Schmittker aus Borken-Gemen zum neuen Vorsitzenden. Er ist Nachfolger des im Januar verstorbenen Oberstudienleiters Dr. Burkhard Sprenger. Dieser Gemeinschaft gehören 19 Vertreter aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen an. Sie ist verantwortlich für das fünfstündige tägliche lokale Programm und Arbeitgeber der Redaktionsangehörigen.

Säuberung der Landschaft

In diesem Frühjahr beteiligten sich zahlreiche Heimatvereine mit anderen Vereinigungen in ihren Gemeinden an der Säuberung von Straßen, Plätzen, Winkeln und der Landschaft. Bei jeder dieser regelmäßigen Aktionen kommen Wagenladungen an Dreck, Unrat, Flaschen, Dosen, Autoreifen, Fahrräder, Hausmüll, Papier, Essensreste, Verpackungsmüll, Schrott, Obstkisten zusammen.

Die freie Natur, Büsche und Wälder werden einfach "zugemüllt". Auch viele Materialien, die als "Naturmüll" betrachtet werden, wie Obstschalen, Papiertaschentücher oder Zigarettenkippen, darf man nicht achtlos wegwerfen. Sie verrotten auf Asphalt, Steinen oder an Wegesrändern nicht. Aller achtlos weggeworfener Abfall verschandelt nicht nur das Ortsbild und die Landschaft, sondern schadet ihnen.

Es ist erstaunlich, daß die freiwilligen Saubermänner und -frauen sich nicht entmutigen lassen und den Dreck anderer beseitigen. Abhilfe wird nur eine härtere Bestrafung bringen. Selten lassen sich diese "Müllentsorger" ermitteln.

Selbsthilfe durch Spenden?

Wir alle wissen und spüren es, die öffentlichen Kasernen sind leer. Die Stadt Bocholt und der Deutsche Heimatbund richten im Bocholter Stadtarchiv eine **Zentralbibliothek aller Deutschen Heimatzeitschriften und Jahrbücher** ein. Inzwischen sind 540 heimatkundliche Publikationen, die heute erscheinen, gesammelt und erfaßt worden. Es sollen aber auch Veröffentlichungen aus früherer Zeit dazukommen, die heute nicht mehr erscheinen, desgleichen Abhandlungen, die Heimatkunde zum Thema haben. Die Publikationen werden computermäßig registriert. Eine Fernleihe ist in Zukunft möglich.

Für die Unterbringung des Archivs sind Regale und eine ausreichende Computeranlage notwendig. Die Stadt Bocholt bezifferte die Kosten auf 30.000,- DM. Sie stellte an den Kulturausschuß des Kreises Borken einen Antrag auf einen Zuschuß von 5.000,- DM. Der Ausschuß lehnte mit der Begründung ab, die Erfassung der Zeitschriften und ihrer Inhalte müßte über die bei der Stadt Bocholt vorhandene EDV-Anlage möglich sein. Im "Gesamtbudget Kultur" stehen diese Mittel nicht zur Verfügung, sie können auch nicht an anderer Stelle eingespart werden.

Die im Haushalt 1994 für die Förderung der Volks- und Heimatkunde, Kulturpflege zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 5.000,- DM sind für den "Grenzüberschreitenden Heimattag", der im September in Enschede stattfinden soll, vorgesehen.

Alle zwei Jahre findet in Bocholt ein Symposium für die Redaktionsmitglieder der Deutschen Heimatzeitschriften statt. Das dritte und nächste ist für Mai 1995 in Vorbereitung. Wie wäre es, wenn Verlage und Redaktionen einen kleinen Obolus spenden würden für die notwendige Einrichtung? Der Zentralbibliothek wäre geholfen. Die Redaktionen profitieren schließlich von dieser bundesweiten Einrichtung. In dem Einladungsschreiben und in der Zeitschrift des Deutschen Heimatbundes könnte um eine kleine Spende auf ein angegebenes Konto gebeten werden. 5.000,- DM könnten durch Beiträge von 10,- bis 20,- DM bei 540 erfaßten Publikationen schnell zusammen kommen. Vorausgesetzt, die bundesweite Einrichtung wird von allen bejaht.

49.000 Titel in EUREGIO-Bibliografie

Seit 1988 sind 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, in 56 Städten und Gemeinden in Archiven und Bibliotheken alle bis zu diesem Jahr erschienenen Literaturtitel innerhalb der EUREGIO für ein Verzeichnis herauszusuchen. Sie haben 49.000 Titel in viel Kleinarbeit erfaßt. Diese ergeben eine "EUREGIO-Bibliografie", die jetzt in Druck geht. Das Stadtarchiv Bocholt koordinierte diese Arbeit.

Stadtarchivar Dr. Hans D. Oppel sagte, es seien nicht nur Titel, die über den Buchhandel zu beziehen sind, erfaßt, sondern auch Jubiläums- und Festschriften von Vereinen und Firmen. Unter drei Themenkreisen sind die Publikationen eingeordnet: Diejenigen, die "EUREGIO" zum Inhalt haben, kreisbezogene Literatur und die von Städten und Gemeinden. Die Themenvielfalt dieser Veröffentlichungen beschreiben alle Lebensbereiche.

Es werden nur wenige Exemplare dieser Bibliografie gedruckt, für zentrale Archive und Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. Die Gemeinden bekommen eine Zusammenstellung ihrer Literatur. Die Bocholter Schulen werden mit einem Exemplar über Bocholt ausgestattet.

An der Finanzierung scheiterte die geplante Zusammenarbeit mit dem "Streekarchief" in Doetinchem.

Bürgernähe durch sozial-kulturelle Arbeit

Die EUREGIO hat ein zweisprachiges statistisches Taschenbuch herausgebracht, das Daten bis Ende 1991 und Juli 1992 aus den verschiedensten Lebensbereichen erfaßt. In seinem Vorwort schreibt der Präsident W. L. G. Schelberg, "daß das grenzüberschreitend zusammengestellte Zahlenmaterial des ersten statistischen Taschenbuches aus dem Jahr 1978 mittlerweile veraltet ist. Die Anzahl der Gemeinden, Städte und Kreise in der EUREGIO erhöhte sich auf 108. Nach schwierigen Abstimmungsarbeiten wurde in Zusammenarbeit mit dem Centraal Bureau voor Statistiek und dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik und dem Amt für Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt niederländische und deutsche Daten ausgewählt und vergleichbar gemacht. In Zukunft können Statistiken auf der Grundlage der jetzt gemeinsam abgestimmten Begriffe, Berechnungen und Zeiträume regelmäßig in der Datenbank fortgeschrieben und veröffentlicht werden. Das Statistische Taschenbuch bietet dem Nutzer einen Überblick über alle Lebensbereiche in der EUREGIO, teilweise bis hin zur Gemeindeebene."

In dem Taschenbuch sind grenzüberschreitend Daten aus der amtlichen Statistik zu wichtigen Merkmalen der Bevölkerungs-, Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Infrastruktur für die Mitgliedskörperschaften des EUREGIO-Gebietes dargestellt. Dabei wurden die Daten ausgewählt, deren Inhalt und Zeitangabe eine ausreichende Vergleichbarkeit beiderseits der Grenzen ermöglichen. Das Gebiet der EUREGIO umfaßt auf deutscher Seite die Kreise Borken und Steinfurt, den Landkreis Grafschaft Bentheim, Teile des Kreises Coesfeld und die (Samt-)Gemeinden Emsbüren, Spelle und Salzbergen (Landkreis Emsland) sowie die Stadt Fürstenau (Landkreis Osnabrück) und auf niederländischer Seite die COROP Region Twente sowie Teile der COROP-Regionen Achterhoek, Noord-Overijssel und Zuid-Oost-Drenthe.

Die EUREGIO wurde 1958 gegründet. Sie ist die älteste grenzüberschreitende Region auf kommunaler Basis in Europa. Die 108 Mitglieder arbeiten in allen Lebensbereichen zusammen: Arbeiten, Wohnen, Freizeit, Kultur, Wirtschaft, Planung und Umwelt. Die bürgernahe Arbeit, die Einschaltung der Politiker auf allen Ebenen, ein Euregiorat als politisch entscheidendes Gremium und eine umfassende, grenzüber-

schreitende Organisationsstruktur haben die Euregio auch nach Meinung der Europa-Union, zu einem Modell für grenzüberschreitende Zusammenarbeit gemacht.

Grenzüberschreitende Drehscheibe für die Bevölkerung

Auf sozialkulturellem Gebiet begegnen sich jährlich mehr als 250.000 Menschen durch finanzielle Hilfen und Vermittlung der EUREGIO. Jugendaustausch, Seniorenbegegnungen, Familienseminare, Fachtagungen von Beamten beiderseits der Grenze, Treffen von Arbeitsämtern, Schulaufsichtsbehörden, Musikschulen, Behinderten, Museumsfachleuten, Niederländisch-Dozenten, Fremdenverkehrsämter gehören zum Alltag und haben ein dichtes Netz grenzüberschreitender Beziehungen, Erfahrungen und Kenntnisvermittlung aufgebaut. Gerade diese sozialkulturelle Arbeit der EUREGIO hat zu einer wirklichen Bürgernähe geführt. Jährlich werden beispielsweise 18.000 Bürgerinnen und Bürger beiderseits über unterschiedliche Fragen informiert und beraten: Rentenversicherung, Gesundheitswesen, Steuerfragen, Wohnsitz und Arbeitsverhältnisse. Finanziert wird diese Arbeit, die 25 deutsche und niederländische Kräfte in den Geschäftsstellen der EUREGIO in Gronau und Enschede leisten, durch Regional- und Sozialfonds der Europäischen Union, nationale Ministerien und erhebliche Eigenleistungen der Gemeinden, Städte und Kreise in der EUREGIO, sowie den verschiedensten Institutionen, die sich an dieser Arbeit auch beteiligen.

Auf der letzten Seite des Taschenbuches ist eine Karte über das EUREGIO-Gebiet eingefügt. Zu beziehen ist das Taschenbuch über die Geschäftsstelle der EUREGIO in Gronau, Postfach 11 80, 48572 Gronau Tel.: 0 25 62 / 70 20.

Bei Ortsteilnamen "am Ball bleiben"

Der Heimatverein Gemen weist darauf hin, daß die Heimatvereine des Kreises Borken für die Hinzufügung der Ortsteilnamen bei Adressen "am Ball bleiben" sollen. Nur durch ihre Mithilfe und Hartnäckigkeit könne bei Behörden, Institutionen, aber auch bei der Bevölkerung das gesetzte Ziel erreicht werden. Es sei notwendig, die alten Namen im Bewußtsein lebendig zu erhalten. Würden Sie vergessen, gehe ein weiteres Stück Identität verloren.

Künstlerdorf Schöppingen beliebter Anziehungspunkt

Die ganze Vielfalt und Breite der Kulturarbeit, die im Künstlerdorf Schöppingen geleistet wird, wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung des **Fördervereins Künstlerdorf Schöppingen** deutlich. Besonders Interesse fanden die Tätigkeitsberichte der Vorsitzenden Christina Rau und des Geschäftsführers Rolfraphael Schröer. Allein im Jahr 1993 besuchten über 4.000 Kulturinteressierte die Veranstaltungen des Künstlerdorfes. Herausragende Ereignisse waren zwei große Kunstaustellungen mit Arbeiten von insgesamt 165 Stipendiaten.

Neben den festen Terminen, wie Literaturcafé, Freitagsliteratour, die überwiegend gut besucht waren und schon über einen festen Zuhörerstamm verfügen, gab es unter anderem ein Ost-West-Treffen der beiden deutschen PEN-Clubs. Weiter fand in Schöppingen der erste Deutsche Schriftstellerinnen Kongreß statt. Deutsche und russische Studenten informierten sich in Schöppingen. Stipendiaten aus dem Künstlerdorf hielten Lesungen in der niederländischen Bücherstadt Bredevoort und auf dem Büchermarkt in Bocholt. Einen besonderen Stellenwert hat auch die Hörspielgalerie, die zusammen mit dem Westdeutschen Rundfunk durchgeführt wird. 229 Mitglieder gehören dem Förderverein des Künstlerdorfes an. Um weitere wird geworben. Der Andrang von Stipendiaten war groß. Das Kuratorium hatte für acht Stipendienplätze der bildenden Künstler 362 Bewerbungen und für 12 der Literaten 51 Anträge auf Berücksichtigung vorliegen. Die Bewerbungen kamen aus ganz Europa. Gemeindedirektor Wolfgang Schwake erstattete Bericht über die Einnahmen und Ausgaben. Es ist bei der vereinbarten Regelung geblieben, daß die Gemeinde Schöppingen, die immer bereit war, diese kulturelle Einrichtung zu unterstützen, die städtebaulich zu einem Kleinod der Vechtestadt geworden ist, ebenso, wie der Kreis Borken, jährlich 65.000,- DM zur Verfügung stellt.

70.000 DM für kleine private Denkmalpflege

In seiner letzten Sitzung im April in der Landesmusikakademie in Heek-Nienborg hat der Kulturausschuß des Kreises 70.000,- DM für die kleine private Denkmalpflege bewilligt. In dem Beschlußentwurf wird vorausgesetzt, daß das Land Nordrhein-Westfalen anteilige Landesmittel zur Verfügung stellt, ebenso die

Städte und Gemeinden. Die Mittel werden für verschiedene Restaurierungs- und Renovierungsmaßnahmen an Häusern und Speichern in verschiedenen Gemeinden des Kreises gegeben. An der Finanzierung der Maßnahmen beteiligen sich neben den Eigentümern die Städte und Gemeinden und bei besonderen Projekten das Amt für Agrarordnung.

Der Kulturausschuß gab die Zustimmung für einen Zuschuß in Höhe von 10.000,- DM für die Restaurierung des Bildstockes am Gehöft Ottert-Enning in Borken-Weseke, wenn sich die Stadt Borken mit der gleichen Summe beteiligt.

In Ahaus-Wessum werden ein ehemaliges Ackerbürgerhaus mit einem Wirtschaftsgebäude und großer Tordurchfahrt, die am Kirchplatz stehen, restauriert. Der Gebäudekomplex ist ein bemerkenswertes Beispiel der Baukunst des Historismus in dieser Region, im Wohnhaus sind ältere Bauteile aus dem 18. und 19. Jahrhundert bewahrt geblieben. Die doppelte Frontausbildung sowohl zur Schulstraße als auch zur Kirchstraße ist städtebaulich bedeutend.

Eigentümer des Denkmals ist die Katholische Kirchengemeinde Wessum. Erbbauberechtigt für die nächsten 30 Jahre ist der Heimatverein Wessum e. V. Dieser wird die Gebäude als Heimathaus nutzen.

Bitte folgende Veranstaltungen vormerken

Vom 14. bis 24. Juni bewertet eine Kommission die Aktion "Unser Dorf soll schöner werden" im Kreis Borken.

Europäischer Denkmaltag "Offene Denkmäler" am 10. oder 11. September. Die Teilnehmer können das Datum selbst bestimmen.

Grenzüberschreitender Heimattag am 24. September. Ausrichter ist die Region Overijssel. Das Thema: "Moderne Medien in der Heimatpflege".

WAS / WANN / WO

Feste und Märkte von Mai bis Dezember

In einem Falblatt informiert der Kreis Borken über alle Feste und Märkte, die in den Städten und Gemeinden von Mai bis Dezember dieses Jahres stattfinden. Die Veranstaltungen sind nach Monaten geordnet, die Ortsangaben nach dem Alphabet. Wie immer sind am

Schluß die Anschriften aller Gemeinden und Städte aufgeführt. Das Falblatt liegt in allen öffentlichen Gebäuden zum kostenlosen Mitnehmen aus.

Heimatmuseum Windmühle lädt ein

Seit dem 1. Mai hat das Heimatmuseum Windmühle in Groß Reken jeden Sonntag von 14.30 bis 18.00 Uhr seine Tore geöffnet.

Die Mitglieder des Heimatvereins Reken haben nach der Winterpause die gesamte Anlage blitzblank geputzt. Neue Exponate sind zu den vorhandenen Gegenständen gekommen, so daß es sich auch für die Rekener Bevölkerung, die das Museum kennt, lohnt, mal wieder hereinzuschauen. Nach Voranmeldung unter der Telefon-Nr.: 0 28 64 / 12 42 kann das Museum jederzeit besichtigt werden.

Ausstellung in der Kolvenburg

In der Kolvenburg in Billerbeck werden vom 29. Mai bis 31. Juli die Ausstellungen "Kein Kinderspiel - das erste Lebensjahr, Geburt-Taufe-Säuglingspflege" und "Altes Spielzeug" gezeigt. Die Ausstellungen sind vom Westfälischen Museumsamt Münster und von Ute Nowack zusammengestellt worden. Öffnungszeiten täglich außer Montags von 10.00 bis 12.30 Uhr, 13.30 bis 17.30 Uhr. Das Museum hat die Telefon-Nr.: 0 25 43 / 15 40.

SagenSafari - ein neues Projekt

Das Buch

Auf 240 Seiten erfahren Sie mehr über sagenhafte Ereignisse, Legenden und Geschichten im niederländisch/ niedersächsisch/westfälischen Grenzgebiet. Das Buch ist zweisprachig, bebildert und mit einem Kunststoffeinband versehen, so daß es sich gut zum Mitnehmen eignet. Preis: DM 18,00.

ISBN 3-927851-61-2

Zu erhalten im Buchhandel, bei den Verkehrsvereinen oder beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel. 02861/82-1348, Fax: 02861/82-1341.

Die Safari

Als neues touristisches Projekt werden zwei Safari-Touren angeboten:

- Achterhoek-Westmünsterland 3 Tage (2 Übernachtungen)
- Grafschaft Bentheim-Twente 2 Tage (1 Übernachtung)

Sie setzen sich in Ihr Auto, legen die Safari-Kassette ein und werden von einem Erzähler auf kleinen, unbekannteren Straßen durch eine vermeintlich bekannte Region geführt. Es scheint, als ob Sie sich in einem Traum wiederfinden, in dem Sie die Hauptrolle spielen. Legenden werden lebendig, Spuk und Geister erscheinen vor Ihnen und, wenn Sie der Alltag wieder eingeholt hat, haben Sie Abenteuer erlebt, wie Sie sie nicht erwartet hatten.

Informationen geben:

Verkehrsverein Ahaus, Schloßstr. 16a, 48683 Ahaus, Tel.: 0 25 61 / 7 22 84 / 2 88

Verkehrsverein Nordhorn, Firnhaberstr. 17, 48514 Nordhorn, Tel.: 0 59 21 / 3 40 30

Kreis Borken, Amt für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit, siehe oben.

Reisekatalog Münsterland verspricht Märchenhaftes

Eine verzückte Fahrradprinzessin in weiß schaut erwartungsvoll auf den am Wegesrand hockenden Froschkönig. Erwartungen hegt ebenso der Leser des neuen Reisekataloges, denn das Motto der 110seitigen Broschüre lautet: "Bei uns werden Märchen war..."

Im ersten Teil des neuen Reisekatalogs stellt sich das Münsterland als Fremdenverkehrsregion mit zahlreichen attraktiven Angeboten dem Interessierten vor. Die "Erlebnislust zu Lande, zu Wasser und in der Luft" soll bei den Gästen in fern und nah geweckt werden. Neben den bekannten und allseits beliebten Radwanderangeboten offeriert das Land der Wasserburgen ein facettenreiches Mosaik - von der aktiven Freizeitgestaltung mit Ballonfahrten und Kanuwandern bis hin zu familienfreundlichen Urlauben auf dem Bauernhof. Gelten diese vielfältigen Eindrücke für das gesamte Münsterland, so präsentieren sich die einzelnen Erlebnisregionen im anschließenden Teil des Reisekatalogs. Die Landschaft zwischen Lippe, Teutoburger Wald, Emsland und den Niederlanden stellt sich regional typisch in neun Erlebnisregionen vor, die alleamt ihre Besonderheiten präsentieren. Zunächst zeigt jede Erlebnisregion - farblich voneinander getrennt - ihre Stärken, anschließend kann der Gast unter dem Motto "Tips für Trips" die Freizeitangebote der Gemeinden in der Region sowie die Ortsinformationen erfahren.

Der dritte Teil des Reisekatalogs gibt rund 250 Beherbergungsbetrieben die Möglichkeit, sich vorzustellen. Dem neuen Reisekatalog liegt ein ausführliches Unterkunftsverzeichnis bei, in dem auch Pauschalange-

bote der örtlichen Fremdenverkehrsstellen aufgeführt sind.

Der Reisekatalog Münsterland ist ab sofort erhältlich beim Fremdenverkehrsverband MÜNSTERLAND TOURISTIK Grünes Band, Hohe Schule 13. 48565 Steinfurt, Telefon-Nr.: 0 25 51 / 50 99.

Tisch- und Kaminuhren von 1750 - 1930

Im Hamaland-Museum in Vreden wird bis zum Sonntag, 29. Mai, eine Uhren-Ausstellung gezeigt.

Sie standen im adligen Salon, wie im feinen bürgerlichen Wohnzimmer elegant zwischen Leuchtern auf dem Kaminsims, auf dem Wandtisch vor dem Spiegel oder auf der Kommode. Den Namen Pendule, den diese Uhr in Frankreich erhielt, stammt von dem Pendel, mit dem sie fast immer ausgestattet ist, die deutschen Namen: Kamin- Tisch- oder Schrankuhr stammen vom Aufstellungsort, die altertümliche Bezeichnung Stutzuhr weist darauf hin, daß diese Uhr oft wie eine verkürzte (=gestutzte) Bodenstanduhr aussieht. Ihr Antrieb ist immer mit Federkraft, daher brauchen sie keinen festen unverrückbaren Standort.

In Deutschland blieb dieser Uhrentyp, der schon im 15. Jahrhundert existierte, bis um 1900 den gehobenen Schichten vorbehalten, in Westeuropa und im österreichischen Raum verbreitete er sich schon ab 1800 allmählich in die einfacheren Haushalte. In Westfalen werden diese Uhren erst nach 1918 zur vorherrschenden Uhrenform, auf dem Lande erst nach 1950.

Entsprechend sind erst Uhren der jüngeren Zeit auch in einfachen Ausführungen zu finden, den Anfang macht die amerikanische Uhr mit ihren deutschen Nachbauten.

Im Vergleich mit den feineren Exemplaren zeigt sich die bekannte Schrankuhr als "Gelsenkirchener Barock" um 1930 als selbständige Uhrenform.

Von England abgesehen, hat die französische Tischuhr die europäische Entwicklung dominiert und beeinflusst. Ihre außerordentliche Vielfalt wird durch die zahlreichen verschiedenen Uhren über 150 Jahre bei der Ausstellung deutlich.

Die deutsche Produktion unterschied sich gerade bei den Uhren mit Holzgehäusen im Klassizismus deutlich.

Vielfältig wurde das Bild mit der Industrialisierung der Uhrenherstellung in Deutschland (Schwerpunkt ist der Schwarzwald) nach 1870. Es wurden seither Uhren für die verschiedenen in- und ausländischen Märkte geschaffen, wovon die für England besonders auffällig sind.

Die Auswahl der Uhren erfolgte nach typischen Erzeugnissen, auf besondere Einzelstücke ist fast ganz verzichtet worden. Dafür ist die faszinierende Vielfalt des Zeitraums von fast 150 Jahren anschaulich zu erleben.

Das Kreismuseum ist geöffnet: dienstags bis samstags von 9.00 bis 12.30 Uhr, 14.30 bis 18.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 12.30 Uhr, 14.30 bis 18.00 Uhr.

Grenzlandmuseum Dinxperlo geöffnet

Die Stiftung "Bewaar t' olde" eröffnete im Jahr 1985 das Grenzlandmuseum in Dinxperlo, das in der Nähe des Rathauses liegt. Es wird von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Cornelius Schouwenburg aus Suderwick geleitet. Seit dem 1. Mai hat das Museum seine Tür wieder geöffnet, außer an Sonntagen, täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr. Besuchergruppen können sich jederzeit unter der Telefon-Nr.: 0 28 74 / 5 85 anmelden und finden außerhalb der Öffnungszeiten Einlaß.

In dem Museum ist viel aus früherer Zeit bewahrt und zusammengestellt worden. Die Zeit der geschlossenen Grenze wird wieder lebendig, wenn man durch die Räume geht. Festgehalten ist die Arbeit in den Zollämtern beider Länder, der englischen Militärregierung im Jahr 1945, der Ideenreichtum von Schmugglern. Uniformen, Waffen, Schlagstöcke, Schilder mit der Aufschrift "Douane" erinnern an längst vergangene Zeiten. Fotografien dokumentieren die Zeit von 1949 bis 1963, als ein Teil von Suderwick unter niederländischer Verwaltung stand. Wie sehr die Niederländer im Krieg unter der deutschen Besatzung gelitten haben, ist ebenfalls dargestellt.

Ein Besuch der umfangreichen und interessanten Ausstellung in diesem Museum ist zu empfehlen.

Vom Baum zum Bett

Bis zum 26. Juni 1994 wird im **Borkener Stadtmuseum** die Ausstellung "Vom Baum zum Bett" gezeigt. Die Exponate zeigen Holz und seine Verarbeitung. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr, sowie sonntags von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

VEREINSBERICHTE

3.200 Junggehölze und Freundschaftsbaum

Der Aufruf des **Heimatvereins Suderwick**, Bäume zu spenden, stieß nicht nur bei Vereinen, sondern auch bei Firmen und Familien auf ein breites Echo. Ende März war Pflanztag in der Gemeinde, an verschiedenen Straßen wurden die 50 gespendeten Bäume gepflanzt.

An der Wehrstraße wurde ein Baum als Freundschaftsbaum gepflanzt. Ihn spendete der Heimatverein und der Dinxperloer Verein "Vereniging Fiering Nationale Feestagen". Beide Vereine wollen in Zukunft nachbarliche Beziehungen pflegen und sich gegenseitig fördern.

Insgesamt pflanzte der Heimatverein an Wegen und in der Landschaft 3.200 Junggehölze in diesem Frühjahr. Das Amt für Landschaftspflege, die Stadt Bocholt und der Heimatverein kauften das Pflanzgut.

Erzählabend über Heimatgeschichte

Der **Heimatverein Barlo "Vördessen Boorle"** hatte gemeinsam mit der Volkshochschule und dem Stadtarchiv Bocholt zu einem Erzählabend eingeladen. Stadtarchivar Dr. Hans D. Ooppel wußte viel aus der Geschichte des Ortes zu berichten. So erfuhren die interessierten Heimatfreunde nicht nur, daß der Name Barlo übersetzt "offener Wald" heißt, sondern auch vieles über das Leben der Menschen, die vor Jahrhunderten hier gelebt und gearbeitet haben. Erzählt wurden Sagen, Überlieferungen, Döönkes, von Sitten und Brauchtum. Der Heimatverein Barlo besteht seit einem Jahr und will die Ortsgeschichte aufarbeiten. Es ist ihm an Aufzeichnungen, Dokumenten und Fotos gelegen. Wer dazu beitragen kann, ist gebeten, auch leihweise, Unterlagen dem Vorstand zuzuleiten. Auch diejenigen, die nicht mehr in Barlo leben, oder diejenigen die Auskunft über Barlos Geschichte geben können, werden freundlich darum gebeten. Anschrift des Vorsitzenden: Joseph Ehning, Plückelsheide 2, 46399 Bocholt, Telefon: 0 28 71 / 3 89 70.

Die Landwirtschaft im Wandel

Im April hielt Josef Barnekamp im Rahmen der regelmäßigen Monatsversammlung des **Heimatvereins**

Velen einen Vortrag zum Thema "Landwirtschaft im Wandel, Velen und Ramsdorf 1800-1918". Josef Barnekamp arbeitet im Auftrag der Gemeinde an der Ortsgeschichte "Velen und Ramsdorf 1816-1918". Der Vortrag befaßte sich mit den Auswirkungen der Agrarreformen und der gesellschaftlichen wie technischen Entwicklung auf die bäuerliche Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts. Die zahlreich erschienenen Heimatfreunde bekamen interessante "Neuigkeiten" aus längst vergangener Zeit serviert. Der Heimatverein wird sich auch künftig bemühen, bei Versammlungen Wissenswertes in Beiträgen aller Art zu vermitteln.

Neue Arbeitsgruppe "Archiv" in Legden

In der letzten Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des Heimatvereins um die Arbeitsgruppe Archiv erweitert. Die Leitung übernahm Heinz Kroschner. Für ihn wurde Erich Hemker zum neuen Geschäftsführer gewählt.

Der Heimatverein hat die Organisation für den Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" von der Gemeindeverwaltung übernommen. Zu diesem Thema holte man sich beim Vorsitzenden des Heimatvereins Wessum, Manfred Uhling, Rat durch einen Diavortrag.

Vorbereitet sind Maßnahmen im Bereich der Denkmalpflege, so der Brunnenbau am Haus Weißling, Restaurierung eines Ölbildes und der Wegestation an der Linde, die im Zufahrtsbereich des "Dorf Münsterland" steht.

Bewahrung von Volksgut

Der Heimatverein Oeding hat einen Arbeitskreis gebildet, der sich mit der Erforschung und Bewahrung von Volksgut, wie Mundart und Brauchtum intensiv befassen wird. Erforscht werden soll ebenfalls die Dorfgeschichte, um für die jetzige und nachfolgende Generationen die Entstehung Oedings, seine weitere Entwicklung und entscheidende Geschehen festzuhalten. Begleitet wird diese Arbeit Ulrich Söbbing, der als Archivar in den Kommunalverwaltungen Stadtlohn und Südlohn-Oeding tätig ist.

Poasken is use Hopnung

Der Heimatverein Alstätte hat zu Ostern wieder das "Alstätter Familien-Blatt" herausgebracht, in dem neue Nachrichten aus dem Dorf zu lesen sind. Als

Ostergruß steht auf der Titelseite geschrieben: "Poasken is use Hopnung up Friäden, Wassen un niejet Liäben." Der Vorsitzende Heinrich Harpering berichtet über unliebsame Ereignisse von einem Schulausflug nach Münster im Jahre 1918, die der damalige Gemeindeverordnete Heinrich Asbeck zu Protokoll gegeben hatte. Die Schulkinder wurden in Ahaus mit Leiterwagen abgeholt und erlebten mit dem Lehrerkollegium auf dem Weg durch Wessum nach Alstätte Schreckliches durch Schimpf- und Spottverse, Stein- und Kartoffelgeschosse.

Rivalitäten zwischen den beiden Nachbarorten waren wohl Ursache der Belästigungen, über die auch in der Lokalpresse geschrieben wurde.

Heinrich Harpering hat auch in den Annalen des Jahres 1814 geblättert und behördliche Zwistigkeiten wiedergegeben. Er schreibt u. a. "Man kann es heute kaum noch verstehen, daß die einzelnen Orte, das heißt die Bewohner dieser Orte sich durch Schimpfnamen haben reizen lassen. Da hießen die Ottensteiner "Wottel = Wurzel" oder "Speckfretters", die Wessumer "Türken" - "Wessumer Ziegen" - "Ahauser Wasserraten" - "Eper Pillepatten" - "Alstätter Hasen" - oder auch wohl "Alstätter gaue Leu" und "Wüllenske Wind".

Ein Artikel befaßt sich mit "Der Brook und seine Geschichte." Der Name wird abgeleitet von der Bruchlandschaft, für die Heide-, Sumpf- und Moorflächen typisch sind. Weitere Kultivierungen dieser "Naturlandschaft" sind untersagt. Auch Waldstücke müssen nach dem Abholzen wieder aufgeforstet werden.

Bei der Flurbereinigung 1960 stieß man auf ein größeres Urnenfeld. Die Untersuchungen im holländischen Groningen haben ergeben, daß hier die Toten in Urnen, ohne oder nur mit wenigen Beigaben, beigesetzt wurden. Es handelt sich demnach um eine karg lebende Bevölkerung.

Der Hof und die genauen Flächen lassen sich heute nicht mehr feststellen, aber ein großes Gebiet wird global als Wolthues bezeichnet, das jetzt noch als gutes Jagdgebiet bekannt ist. In diesem "Hook" wird noch ein kerniges, deftiges Platt gesprochen.

In den letzten 20 bis 30 Jahren ist ein einschneidender Strukturwandel festzustellen, der wegführt von der dominierenden Landwirtschaft zu den gewerblichen Berufen hin.

Vor nunmehr 100 Jahren -1894- wurde im Brook das erste selbständige Schützenfest gefeiert. Die wertvolle Schützenkette als Majestätssymbol trägt inzwischen schon 37 schön geprägte Erinnerungsschilder. Ein neues Ehrenmal errichtete der Verein bei Deckers Krüss.

Wie in jedem Familien-Blatt sind die Nachrichten mit Fotos aus früherer und heutiger Zeit illustriert.

800 Wacholderstecklinge für Erler Heide

Bei Spaziergängen in der Erle Heide hat Hedwig Rentmeister, Vorstandsmitglied im Heimatverein Erle, beobachtet, daß der Wacholder abstarb. Die Nutzung als Ackerland und vermehrte Anpflanzungen von Nadelbäumen trugen dazu bei.

Gemeinsam mit Gärtnermeister Ulrich Grunewald überlegte sie, ob man aus den noch vorhandenen Wacholdersträuchern Stecklinge ziehen könnte. Anfragen bei zuständigen Stellen ergaben, daß dies schwierig sei, Stecklinge brauchen zum Wachsen Pilzkulturen. Von vorhandenen Pflanzen wurden 1.200 Spitzen abgeschnitten und in die Erde gesteckt. Innerhalb von zwei Jahren wuchsen sie zu gesunden Stecklingen heran. Hedwig Rentmeister gewann durch eine Informationsstunde in Sachen Wacholder im Jugendheim das Interesse von 20 Kindern für eine Pflanzaktion im April, an der sich ebensoviele Erwachsene beteiligten. Auf der Fläche zum "Dicken Stein", die dem Bauern Schulte-Huxel gehört, wird eine neue Heidefläche angelegt. Dort gab der zuständige Förster die Genehmigung für das Pflanzen der Wacholderstecklinge. Mit großer Begeisterung beteiligten sich die Kinder mit den Erwachsenen an dieser lehrreichen gemeinsamen Pflanzaktion des **Erler Heimatvereins**.

JAHRESBERICHTE

Norbert Stöcker Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Wüllen

Auf der Jahreshauptversammlung legte Norbert Stöcker aus Gesundheitsgründen den Vorsitz im Heimatverein nieder. Hubert Feldhaus wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Unter großem Beifall der Mitglieder wurde Norbert Stöcker auf Vorschlag des neuen Vorsitzenden zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Hubert Feldhaus betonte, daß es ohne Norbert Stöcker wahrscheinlich keinen **Heimatverein Wüllen** gäbe. Seit Gründung des Heimatvereins im Jahre 1984 leitete er den Verein vorbildlich. Wie gut seine Arbeit war, geht auch daraus hervor, daß der Verein zur Zeit 325 Mitglieder zählt.

Die beiden Kassenprüfer sowie Maria Schulze-Greving und Heinz Bayer wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die beiden Beisitzer Anneliese Büter und

Agnes Wansing verzichteten nach acht- bzw. zehnjähriger Mitarbeit im Vorstand auf eine Wiederwahl. Für sie wurden in den Vorstand gewählt: Anne Lerner und Bernhard Bauland. Als zweiter Vorsitzender wird in den nächsten beiden Jahren Hermann Frankemölle diese Aufgaben wahrnehmen. Hubert Schulz-Bäing wurde als Beisitzer neu gewählt.

Vor den Wahlen ließ Norbert Stöcker die Ereignisse des letzten Vereinsjahres lebendig werden: zwei Fahrten - nach Bevergern und Einen -, um Anregungen in den "Golddörfern für eigene Arbeit in Wüllen zu finden; zwei Pättkesfahrten durch Bauerschaften und Naturschutzgebiete in Lünten und Ottenstein; zwei plattdeutsche "Küroabende" im Spieker, mit Gedanken über den Alltag nach der Jahrhundertwende und Döönkes aus vergangenen Tagen; den aufschlußreichen Abend über die Familiennamen Wüllener Einwohner im Mittelalter und heute und die Herausgabe der mit 21 Seiten bisher stärksten Ausgabe der "Wüllener Heimatblätter".

In Kürze wird nun endgültig das "Wüllener Wappen" in den Boden des "Neuen Marktes" eingelassen, es wurde in einer Stadtlohner Töpferei hergestellt.

Für die Fachgruppe "Plattdeutsche Sprache" ließ Brigitte Winkelhaus die Arbeit in Ur-Wüllener-Platt lebendig werden. "Wi kricht ne Dorfchronik in Platt", für die Marlies Wenzel verantwortlich zeichnet. Und ihr wohlgemeinter Wunsch "Denn plattdütshken Kring de söch noch Lö, de Spaß häbht an't Theater spöllen" möge ein Echo haben. In den Sommermonaten ruhen die plattdeutschen Abende. Ab Oktober, an jedem dritten Mittwoch im Monat, wird um 19.30 Uhr bis in den Monat Mai hinein "an't Herdför metneene platt kürt, vörläsen, sungen und lacht."

Für die Fachgruppe "Ahnenforschung und Heimatgeschichte" berichtete Hubert Feldhaus: die Arbeiten für das Buch über die Gefallenen und Vermißten der Wüllener und Angehörigen der hier nach dem Kriege seßhaft gewordenen Heimatvertriebenen aus beiden Weltkriegen sind beinahe abgeschlossen. Aufschlußreich waren die Ergebnisse der Untersuchungen, an wen und in welcher Höhe die Wüllener Bauern in früheren Jahrhunderten Grundzins leisten mußten, meistens in Naturalabgaben wie Schweine, Kühe, Hühner und Getreide. Zwei Listen, aus den Jahren 1540 und 1665 aus dem Staatsarchiv Münster, verdeutlichen die erbärmlichen Verhältnisse auf dem Lande in früheren Jahrhunderten.

Für die Trachtentanzgruppe erinnerte Rudi Menke an die Hauptereignisse 1993/94: Fahrt nach Belgien, den großen Sommernachtsball - gemeinsam mit dem Musikverein Wüllen - und den letztmaligen Auftritt der "Kindertanzgruppe" auf dem Schulfest der Grund-

schule Wüllen.

Für die neue Fachgruppe "Natur- und Landschaftsschutz" - sie ist notwendiger als je zuvor - konnte B. Sams gewonnen werden.

Nach Beendigung des offiziellen Teils erlebten die Vereinsmitglieder den Filmstreifen "Die Bauern in der Grundherrschaft" ein bedrückendes Zeugnis über die Abhängigkeit und Armut des Bauernstandes im 10. und 11. Jahrhundert in Thüringen.

"Ottenstein strebt nach Gold"

Herausragendes Ereignis des Jahres 1993 war der Gewinn der Silbermedaille auf Landesebene im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". Die Arbeit soll weitergehen - Ottenstein strebt im Wettbewerb nach Gold!

Ein exakter Bericht des Kassierers Norbert Levers endete zur allgemeinen Freude mit einem ansehnlichen Kassenbestand.

Die Berichte der Sach-Ausschüsse ergaben ein Bild regen Vereinslebens: Der Heimatkalender "1994" war ein voller Verkaufserfolg. Das "Dorfschellenteam" konnte auf 1993 auf vier Ausgaben des Informationsblattes hinweisen. Die Aktion "Hecken und Obstbäume im Ortsbereich" wird fortgesetzt, ein Feuchtbiotop zwischen Ottenstein und Hörsteloe (Mehnen-Kölksken) soll entstehen, das Solms'sche Denkmal renoviert und wahrscheinlich ein in der Nähe gelegener neuer Standort gefunden werden.

Die Tanzgruppe des Heimatvereins war wieder bei vielen Veranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung gefragt; als einzige Gruppe aus NRW nahm sie zum 2. Mal am Folkloretag in Dresden teil. Eine Einladung aus der Region Kattowitz im Süden Polens zum Europäischen Folklorefest liegt vor.

Die Spinngruppe war 1993 zur Freude vieler Besucher wieder mit der Pfannkuchenbäckerei am Weihnachtsmarkt in Ahaus dabei, eine sehr arbeitsaufwendige Vorbereitung und Durchführung, die sich im Kassenbestand erfreulich niederschlägt.

Im plattdeutschen Lesewettbewerb des Westfälischen Heimatbundes können sich Ottensteiner Kinder seit Jahren gut behaupten - Unterstützung finden sie im Heimatverein.

Ortsvorsteher Bernhard Schnell gab einen Überblick über weitere geplante Sanierungsmaßnahmen im Ortskern. Er verwies auf kommende Bürgerversammlungen zu diesem Thema.

Die Jahresversammlung war für den **Heimatverein Ottenstein** ein amüsanter und informativer Abend, der neuen Auftrieb für weitere gute Arbeit geben wird.

Heimatverein Legden bereichert das Gemeindeleben

In der Jahreshauptversammlung des **Heimatvereins Legden** dankte der Vorsitzende Alfred Janning allen, die den Verein unterstützt und mitgearbeitet haben. Mehr als 400 Mitglieder stehen hinter dem Vorstand, der sich nicht nur heimatkundlichen Forschungen und Sammlungen widmet, sondern aktiv das Gemeindeleben durch Veranstaltungen bereichert. Besonders erwähnenswert ist die Veranstaltung mit einer Rad-sportgruppe aus der Partnergemeinde Steenderen, die Mitte Mai nach Legden kam. Sie wurde durch den Heimatverein betreut und von Bürgermeisterin Helga Schwartenbeck empfangen. Der Denkmaltag im September fand nur wenig Interesse. Angeboten wurde eine Kirchenführung und eine Besichtigung des Hauses Weßling. Vielleicht findet das Angebot zum "Tag der offenen Denkmäler" in diesem September ein größeres Echo. Ebenfalls im September fand bei strahlendem Wetter der Blumenkorso im "Dahliendorf" statt. Der Heimatverein beteiligte sich daran mit einem Getränkestand am Haus Weßling.

Als Verwalter des Hauses Weßling konnte der Heimatverein der Gemeinde eine positive Bilanz vorlegen. 1993 fanden 317 Veranstaltungen mit etwa 5.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in diesem Haus statt, die Ausstellung "100 Jahre Feuerwehr und Musikzug" und eine Ausstellung mit Aquarellen von Renate Winkelhaus. Sehr aktiv waren auch die Singe-, Wander- und Mundartgruppe mit dem Jugendtreff und die ortsgeschichtliche Gesprächsrunde.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Josef Richters arbeitet an dem Bau des Brunnens im Hof des Hauses Weßling. Die Restauration des Bildstockes an der Linde und des Ölbildes im Haus Weßling sind vom Vorstand beschlossen worden. Die Ausführung soll in diesem Jahr erfolgen.

Den Verlauf des 900jährigen Ortsjubiläums hat der Heimatverein in einem Videofilm festgehalten, der großes Interesse findet.

Historische Beziehungen zu Senones

Für den Vorstand des **Heimatvereins Anholt** ist die Bewahrung von Traditionen wichtig. Die Mitglieder und die Bevölkerung werden um Mitarbeit gebeten. Ein Rückblick auf 1993 zeigt die Vielseitigkeit der Vereinsarbeit, die sich in den zahlreichen Angeboten widerspiegelt. Der Heimatverein beteiligt sich auch an Veranstaltungen anderer Vereine.

Durch Anregung aus der Anholter Bevölkerung konnte

ein Angelusgeläute an der fürstlichen Gruftkapelle angebracht werden. Die Vereinsmitglieder Josef Roes und Everhard Onstein erstellten die Pläne. Vorsitzender Bernhard Barking trat mit diesem Anliegen an den Fürsten, der dieses Vorhaben mit großer Freude aufnahm. Die finanzielle Seite wurde zur Hälfte vom Fürstenhaus und vom Heimatverein bestritten. Seit dem 28. August 1993 läutet es nun der Tradition entsprechend dreimal täglich.

Die seit 1991 wieder aufgenommenen historischen Beziehungen zu Senones (Frankreich), die durch das Jubiläums-Schützenfest vertieft wurden, konnten durch einen Gegenbesuch aus Anholt intensiviert werden. Am 15. Oktober machten sich rund 80 Anholter, Mitglieder des Heimatvereins, des Offizierscorps des Bürgerschützenvereins sowie des Grenzland-Tambourcorps auf nach Senones. Am Samstag fand zunächst eine Besichtigung des ehemaligen Fürstentums Salm statt. Abends marschierten die Anholter Vereine gemeinsam mit der "Garde de Salm" auf. Mit diesem Besuch konnten die freundschaftlich partnerschaftlichen Beziehungen auf kultureller Ebene verstärkt werden. Anholt hat seit 1641 Beziehungen zu Senones. Der damalige Fürst Leopold Philipp Carl zu Salm heiratete Maria Anna, letzte Gräfin zu Bronckhorst-Batenburg-Anholt. 1793 erfolgte, ausgelöst durch die französische Revolution, der Umzug des Hofes von Senones nach Anholt. Der Fürst zu Salm-Salm legt großen Wert auf die kulturellen Beziehungen Senones-Anholt.

Sehr erfolgreich verlief der Denkmaltag. Der Heimatverein arbeitet mit der Monumentenkommission der niederländischen Nachbargemeinde Gendringen zusammen. Acht von 24 eingetragenen Denkmälern in Anholt konnten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Pastorat waren alte Sakralgegenstände, wertvolle Paramente sowie ein Teil der historischen Bibliothek der ehemaligen Jesuiten-Niederlassung in Anholt ausgestellt. Sie fanden bei Besuchern und Einheimischen großes Interesse.

An diesem Tag wurden auch die "Anholter Brandpanndage" durch den Schlag "op de Brandpann" eröffnet. Außerdem bot der Heimatverein seine neuen Heimatkalender sowie verschiedene Literatur aus und über Anholt und Umgebung an.

Geflochtenes Backwerk am Palmstock

Der Heimatverein veranstaltete in altgewohnter Weise den Palmsonntag. Bemerkenswert war der wohl überwiegend traditionell geschmückte Palmstock. Der Palmstock besteht aus einem Geäst mit vier Seitenzweigen, an denen Buchsbaum-Büschel befestigt

werden. Die Spitzen werden mit gebackenen "Palmöskes" verziert, wobei auf der mittleren Spitze ein großer "Möss" thront. Der Palmstock wird geschmückt mit Girlanden aus Rosinen, Trockenpflaumen, Apfelingen und Plätzchen. Eine Besonderheit war früher das geflochtene Backwerk genannt "Kräkel". Dieser Begriff kommt aus dem niederländischen "Krakeling". Es ist sehr selten, daß ein Palmstock mit diesem Gebilde verziert wird. Zu lesen ist darüber in dem im vergangenen Jahr veröffentlichten Dialekt-Atlas. Dort steht geschrieben, daß der "Kräkel oder Krakeling" im deutschen Grenzgebiet nur in Anholt auftaucht. In den Niederlanden ist er ausschließlich in Oud-Zevenaar und in Bronckhorst ausgewiesen. Die Herren von Bronckhorst kamen bekannterweise nach Anholt und seit dieser Zeit ist der Brauch mit nach Anholt getragen worden. Man nimmt an, seit dem 17. Jahrhundert. Der Heimatverein ist daran interessiert, daß dieser Brauch wieder auflebt.

Gemeinschaftsgeist zeigte sich beim Martinszug, an dem 500 Kinder teilnahmen. Anklang fanden beim Weihnachtsmarkt an der Anholter Mühle die Buchweizenpannkuchen, heiße Maronen, selbstgebackene Spekulatius und Kaffee. Der Erlös wurde für sozial-caritative Zwecke zur Verfügung gestellt.

Festhalten will der Vorstand an den "Keuerowenden" in der Anholter Mühle.

Wechsel fanden im Vorstand statt. Von Theresia Flüür übernahm Ulrich Kolks das Schriftführeramt, Gerd de Rooy folgte Heinrich Jolink als zweiter Vorsitzender, Cäcilia Achterhoff übernahm von Paul Schütt das Kassiereramt.

Letztes Jahr 5 000 beim "Schnadegang"

Der Heimatverein Asbeck kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken, das ist aus dem Bericht über 1993 zu entnehmen. Zu den Vorstandssitzungen werden die Mitglieder eingeladen, weil überwiegend die Allgemeinheit betreffende Fragen erörtert werden. Im letzten Jahr wurde die Nepomukfigur auf der Brückenstraße restauriert, die durch Witterungseinflüsse stark glitten hatte. Zum Gedenken an den 600sten Todestag des hl. Nepomuk wurde sein Name in den Sockel des Standbildes eingemeißelt. Der Heimatverein wird in den kommenden 25 Jahren die Pflege des Standbildes übernehmen.

Am zweiten EUREGIO-weiten "Tag der offenen Denkmäler" beteiligte sich Asbeck erstmalig. Der Heimatverein veranstaltete Führungen durch historische Gebäude. Pflege des ortstypischen Brauchtums bedurften eines ebenso großen Einsatzes, wie die

Beschäftigung im Archiv, Pflege der Mundart und der Geschichtsforschung.

Jahrhunderte alt ist der Brauch des Schnadeganges, bei dem früher Grenzverlaufskontrollen stattfanden. Heute ist dieser Schnadegang ein großes Volksfest, bei dem die historischen Vorgänge gespielt werden. Im letzten Jahr kamen 5.000 Neugierige nach Asbeck und hatten Freude an den Darbietungen. Zu dem Schnadegang trifft man sich am 1. Mai morgens an der Hunnenporte. Von dort erfolgt der Abmarsch zur dicken Linde. An der dortigen Wegestation findet eine heilige Messe statt. Angeführt von einer Reiter- und Fußgruppe in historischen Trachten, setzt sich der Schnadegang anschließend in Richtung Hof Lieftucht fort. Falls intakte Grenzverläufe vorgefunden werden, steht einem Frühschoppen dort nichts mehr im Wege. Am Nachmittag setzt sich das Volksfest im Dorf weiter fort mit vielfachen Angeboten der einzelnen Vereine für die Erwachsenen und die Kinder. Eine Verlosung und Dorfrundfahrten mit dem "Pengel-Anton" runden das Programm ab.

Für ein Fortbildungsseminar zum Thema Bodendenkmalpflege im Oktober konnte der Archäologe Walter Finke vom Amt für Denkmalpflege in Münster gewonnen werden. Walter Finke überzeugte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch sein großes Wissen und seine fachliche Kompetenz.

Der Heimatverein will erhaltenswerte Grabsteine auf dem Friedhof vor der Vernichtung retten, wenn eine Grabstätte aufgelöst werden soll. Entsprechende Schritte wurden eingeleitet.

April 1995 - Eper Stiftungsfest

In der ersten Jahreshauptversammlung des vor fast einem Jahr gegründeten **Heimatvereins Epe**, wurde angekündigt, daß im April 1995 am zweiten Gründungstag ein großes Heimatfest als Stiftungsfest veranstaltet werden wird. Der Heimatverein zählt inzwischen 340 Mitglieder. Der Bevölkerung wurde für die rege Mitarbeit im vergangenen Jahr gedankt. In der Heimatstube stehen 85 Aktenordner mit Unterlagen aus den verschiedensten Gebieten. Inzwischen sind 1.500 Fotos aus alter und neuer Zeit gesammelt worden, die in der Heimatstube eingesehen werden können.

Die Ereignisse über das Jahr 1945 will der Heimatverein nicht nur in der allgemeinen Dokumentation des Kreises Borken festhalten, sondern zusätzlich eine Schrift für die Eper Bevölkerung herausbringen. Zurückgreifen kann der Heimatverein auf einen Zeitungsartikel aus dem Jahr 1955, in dem Lokalredak-

teur Bernhard Benting unter der Überschrift "Wie war's in Epe" nach 10 Jahren einen Rückblick auf das Jahr 1945 verfaßte.

Gedanken macht sich der Vorstand über die Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes, über den Erhalt von MG-Ständen zu Anschauungszwecken, über die Tradition des Osterfeuers und die Pläne, eines Tages ein Heimathaus zu besitzen.

Gratulation in münsterländischer Tracht

In der Jahreshauptversammlung des **Heimatvereins Schöppingen-Eggerode** dankte Vorsitzender Willi Steiner dem Ehepaar Josef und Thea Wessels mit einer Auszeichnung. Bei inzwischen 60 besonderen Jubiläen und Geburtstagen gratulierte das Ehepaar, bekleidet mit der alten münsterländischen Tracht, für den Heimatverein.

In seinem Rückblick schreibt Vorstandsmitglied Hans Dillmann über die Vielfalt der Arbeit der Heimatfreunde, die häufig im stillen geschieht. Aktive Einsätze galten der Schaffung und Erneuerung von Wanderwegen und Gestaltung von Plätzen, auf denen Denkmäler stehen.

In Zukunft wird der Heimatverein die alle zwei Jahre stattfindenden plattdeutschen Lesewettbewerbe tatkräftig unterstützen, ebenso die Aktion "Unser Dorf soll schöner werden".

Arbeitskreisvorsitzender Edi Blick berichtete über die Neugestaltung der Welle, auch nach ökologischen Gesichtspunkten.

Quelle unter dem Hochaltar

Wie unter dem Paderborner Dom befindet sich unter dem Hochaltar der St. Bricciuskirche eine Quelle. Die Kirche liegt auf einer Anhöhe und ist von einer Mauer umgeben. Durch einen Trichter fließt das Wasser, genannt die Welle, aus dieser Mauer heraus und ist seit Jahrzehnten in ein Bachbett gefaßt und teilweise verrohrt worden. Unterhalb der Kirche haben die Schöppinger Frauen einmal ihren Washtag abgehalten. Über den Mühlenwall hinaus war die Welle ein offenes Gewässer, das alle Abwässer aufnahm, eine Kanalisation gab es noch nicht. Aus hygienischen Gründen ist der Bach in großen Teilen verrohrt und seine Ufer versiegelt worden.

Der Heimatverein hatte die Idee zu einer Teilrenaturierung der Welle. Er stieß auf Gehör und Unterstützung der Kirchengemeinde, Kommune, Anlieger und Bevölkerung.

Vereinsmitglieder nahmen Schaufeln und Spaten in

die Hände und schufen durch eine Teilöffnung der Versiegelung, Entfernung von störender Tannenbepflanzung und Strauchwerk auf bestimmten Flächen einen natürlichen Verlauf für den Bach und seiner Ufer wieder her.

Das Werk ist gelungen. Schöppingen hat im Ortskern ein lebendiges Stück Natur zurückgewonnen, zur Freude der Anlieger, Bevölkerung und Vorübergehenden. Im oberen Teil sind auch Ruhebänke aufgestellt.

Archivraum in Eggerode

In dem Bericht über den Arbeitskreis Eggerode von Alfons Körbel wurde deutlich, wie vorbildlich die Heimatfreunde dort sind. Mehrere Maßnahmen zur Verschönerung des Ortes, zur Unterhaltung und Schaffung der Wanderwege, Gestaltung von nicht genutzten Kleinparzellen waren erfolgreich verlaufen. Für diesen Arbeitskreis hat die Gemeinde einen Archivraum in der Schule zur Verfügung gestellt. Die Sammlungstätigkeit alter Bilder und anderer Objekte zeigt schon beachtliche Erfolge. Im Oktober und November findet eine Ausstellung mit dem Titel "Sakrale Kunst aus St. Briccius" statt. Pfarrer Wolfgang Böcker sagte, es sei ein großer und interessanter Fundus vorhanden. Die Ausstellung wird durch Exponate aus Privatbesitz bereichert.

Vorstandsmitglied Willi Kappelhoff berichtete über die Arbeit eines Dreiergremiums zur Überprüfung und Erfassung der überörtlichen Fahrradwege.

Vorstandsmitglied Dr. Böhle ist gemeinsam mit Heinz Jansen dabei, die Erinnerungen an die "Stunde Null" - Kriegsende 1945 zusammenzutragen und aufzuzeichnen.

Bausteine zur Finanzierung der Mühle

Im **Heimatverein Vreden**, der 734 Mitglieder hat, wird seit Jahrzehnten der Grundsatz beachtet, Zeit und Mittel nicht für Geselligkeit, sondern für bleibende kulturelle Werte einzusetzen. Entsprechend haben mehrere Vorstandsmitglieder im letzten Jahr Veröffentlichungen für das Jahr 1994 vorbereitet. So konnte der Mitgliederversammlung der Band 43 "Quellen und Studien zur Geschichte Vredens und seiner Umgebung II" mit Aufsätzen von Dr. Hermann Terhalle vorgestellt werden. Der Bildband über Vreden, eine Neuauflage des Bandes 30 über den zweiten Weltkrieg von Georg Kremer und eine Veröffentlichung von Anton Terhürne über die Bauerschaft Wennewick werden folgen.

Vorstandsmitglied Fritz Volmer berichtete über den

Fortgang der Arbeiten am Aufbau der Wassermühle Huning, deren Finanzierung schwierig ist. Der Heimatverein konnte das Fachwerk reinigen, reparieren und einlagern. Außerdem wurde Ersatzholz gekauft und bearbeitet. Alles lagert im Stadtpark. Verhandlungen über die Wasserrechte sind im Gange. Der Verein hofft, daß bald die Baugenehmigung erteilt wird und alle Aufgaben, auch die Fertigstellung des Fundamentes mit Vorhaltebecken, in diesem Jahr erledigt werden können. Die Mitglieder des Vereins wurden gebeten, zur Finanzierung des Mühlenaufbaus einen Baustein zu erwerben und beim Sommerfest, dessen Erlös für den Aufbau der Mühle bestimmt ist, aktiv mitzuarbeiten.

Vorsitzender Wilhelm Elling sagte in der Jahresversammlung, die Arbeit der zehn Stickerinnen an dem neuen Hungertuch für die Pfarrkirche St. Georg, das nach dem Entwurf von Lotte Bach, Schapdetten, zu Zweidritteln fertig sei und am Aschermittwoch 1995 in der Kirche aufgehängt werden soll. Die Arbeiten der Gruppe werden von Christine Welper koordiniert.

Auf Veranlassung des Heimatvereins wird eine Bildhauerkopie in wetterfestem Thüster Sandstein von der lebensgroßen Nepomukfigur an der Post erstellt. Danach erfolgt die Restaurierung des Originals das in der Pfarrkirche St. Georg einen neuen Platz finden soll. Die Finanzierung hat die Sparkassenstiftung übernommen.

Für die Radwandergruppe berichtete Josef Terhürne, daß die Zahl der Teilnehmer an den regelmäßigen 14-tägigen Wanderungen und Radtouren in den Sommermonaten zwischen 20 und 40 Personen liegt. Diese Veranstaltungen werden auch in diesem Jahr fortgeführt.

Für die Tanzgruppe werden dringend jüngere Mitglieder gesucht, um eine Überalterung zu vermeiden, sagte Frau Gewering in ihrem Bericht über die Aktivitäten der Gruppe.

Neu in den Vorstand wurden Maria Esseling und der Student Guido Leek gewählt.

Haus Grave mit Leben erfüllen

In dem Jahresbericht stellte Vorsitzender Alois Nienhaus heraus, daß sich die Zusammenarbeit zwischen Schulen und dem **Heimatverein Gemen** bewährt. Kinder und Jugendliche werden mit Aufgaben im Naturschutz betraut, angeleitet und haben Patenschaften für bestimmte Flächen übernommen, die sie bepflanzt haben. 20 Kinder sind inzwischen in einer Tanzgruppe und erfreuen bei Auftritten die Zuschauenden. Die aus neun Paaren bestehende Kindertanzgruppe ist erst-

mals beim Maisingen am Brunnen in der Freiheit aufgetreten und mit viel Beifall bedacht worden. Während der Sommerferien werden für Kinder Spiele angeboten, die bei ihnen großen Anklang finden.

Kontakte hat der Heimatverein mit den Nachbarschaftsältesten und Vorsitzenden anderer Gemener Vereine aufgenommen, um zu überlegen, auf welchen Gebieten die Gemeinsamkeiten liegen und inwieweit Zusammenarbeit möglich ist. In Neubaugebieten hilft der Heimatverein gern bei Gründungen von neuen Nachbarschaften.

Eine Winterwanderung, das Osterfeuer, das Maisingen in der Freiheit, Ausflugsfahrten und Gesprächsabende zu dem Thema "Wat giw't in Gämen?" sind inzwischen nicht nur bei den 300 Vereinsmitgliedern gern besuchte Veranstaltungen.

Das Ortsbild von Gemen, die Planungen der Stadt Borken in diesem Stadtteil, Straßennamen in den zahlreichen Neubaugebieten, Rad- und Wanderwege, Kennzeichnung von Baudenkmalen, Schutz alter Bäume ist nur einiges, was in die Aufgabenstellung des Vereins fällt und in der Jahresarbeit eine Hauptrolle spielt.

Mit dem Einzug der Pingsterbrut in die Freiheit Gemen begann im Juni der erste Heimattag, der ein voller Erfolg wurde. Auf vielen Straßen und Plätzen herrschte ein buntes Treiben mit vielen Angeboten und Ständen. Alte und neue Handwerkskunst wurde gezeigt, landwirtschaftliche Geräte, die der Bauer früher benutzte, vorgeführt, ebenfalls Kinderspiele wie Haudoppschlagen, Hinkeln, Seilchenspringen und das Schnitzen von Pfeifen aus kleinen Ästen den stauenden Kindern gezeigt. Große Beachtung fanden auch die drei nachgebauten Holzläufer, Draisinen, mit denen Mitglieder des Heimatvereins zu bestimmten Anlässen durch den Ort fahren. Es fehlten auch nicht der Gästebitter mit seinem bunten Fahrrad, Musikkapellen, Chöre und die Tanzgruppen. Für Gaumenfreuden war gesorgt. Ortstypische Gerichte fanden reißenden Absatz.

Im August mähten Mitglieder des Heimatvereins in Handarbeit Buchweizen und Flachs. In "Gassen" wurde das Getreide zum Trocknen aufgestellt. Im Winter war dann ein Dreschtag.

Die Arbeitsgruppe "Altes Liedgut" gab Ende des vergangenen Jahres eine Liedersammlung als Ringbuch mit über 200 Liedern heraus.

Die Stadt Borken hat dem Gemener Heimatverein am 1. September 1993 die Hauptnutzung des alten

Ackerbürgerhauses Grave als Heimathaus übertragen. Es liegt nun in den Händen der Gemener Bevölkerung und des Heimatvereins, dieses Haus mit Leben zu erfüllen.

Hubert Vogtt einstimmig wiedergewählt

Der Heimatverein Stadtlohn erreichte mit der Zahl 561 den Höchststand an Mitgliedern. Ein Zeichen dafür, daß sich Bürgerinnen und Bürger verstärkt für die Belange in der Heimatpflege und den Erhalt des Brauchtums interessieren. Durch ihre Mitgliedschaft unterstützen sie die ehrenamtliche Arbeit, die im Heimatverein geleistet wird. Viele von ihnen bereichern durch neue gute Ideen die Vereinsarbeit und beteiligen sich durch Mithilfe.

Die Bilanz über das Jahr 1993 fiel in der Hauptversammlung positiv aus. Vorsitzender Hubert Vogtt erinnerte an die Veranstaltungen, die Brauchtum, Museumsbesuchen, Ausflügen, Heimatabenden und alltagsbezogenen Themen gewidmet waren. Anziehungspunkt ist Haus Hakenfort, in dem jetzt wieder ein gut besuchter Herdfeuerabend mit Henderk Demes stattfand, der über die alten Mühlen in vielen Erzählungen zu berichten wußte. Er ist der Kiepenkerl in Stadtlohn. Dem Erhalt der plattdeutschen Sprache gilt sein Interesse.

Fast abgeschlossen ist die Renovierung der Hengelborg-Kapelle, dafür hat der Verein große finanzielle Ausgaben geleistet, auch viele Spenden bekommen. Die verschiedenen Arbeitsgruppen berichteten den Mitgliedern über ihre Tätigkeiten. Ulrich Söbbing geht zur Zeit der Frage nach, wann Stadtlohn die Stadtrechte verliehen wurden, war es vielleicht 1389? Bernhard Fischer beschäftigt sich neben seiner Arbeit als Archivar des Heimatvereins mit Familienforschung und Familienchronik. Zur Zeit erstellt er eine Dokumentation über alle Priester, die in Stadtlohn geboren sind oder gewirkt haben. Mit vielen interessanten Dias von den Veranstaltungen des Heimatvereins im vergangenen Jahr erfreute er die Zuschauenden. Zur Erheiterung und Entspannung trug Magda Keizers bei verschiedenen Veranstaltungen Geschichten und Gedichte aus eigener Feder vor.

Diesmal standen Neuwahlen an. Einige bewährte Vorstandsmitglieder legten ihre Ämter mit begründeten Argumenten nieder. Für ihr langjähriges Mitwirken wurde ihnen herzlicher Dank zuteil. Die Versammlung

wählte einstimmig den Vorsitzenden Hubert Vogt wieder. Zweiter Vorsitzender ist nun Ulrich Söbbing, der Archivar der Stadt Stadtlohn und der Gemeinde Südlohn-Oeding. Neuer Kassierer ist Gerhard Otte. Der Archivar Bernhard Fischer und die Schriftführerin Magdalene Althaus wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ebenso die Beiräte Nikolaus v. Almsick, Henderk Demes, Lothar Schmitt und Hans Stelzig. Den Vorstand komplettiert Bernhard Uepping, der Kraft Satzung als Leiter des städtischen Kulturamtes diesem Gremium angehört.

Erlar Brijpötte in alter Bauernküche

Wie rote Fäden ziehen sich die Anliegen und Aufgabenstellungen des **Erlar Heimatvereins** durch die Jahresprogramme. Das entnimmt man auch dem fünfseitigen Bericht über 1993, den Vorsitzender Johannes Kempken erstattete. Pflanzaktionen, Wanderungen zu Fuß und mit dem Fahrrad, Heimatabende, gemeinsames Volksliedersingen mit heimischen Chören, Museumsbesuche, der Ausflug nach Warburg und zum Kloster Hardehausen und die Bewahrung und Weitergabe von Traditionen fanden bei Mitgliedern und der Bevölkerung Anklang. Von großem Nutzen für alle sind die Gespräche mit Gemeindepolitikern. Themen waren das Baugebiet Uppen Plass, die Umgestaltung der Landstraße 607, in der Kurve bei Wenning an der Schermbecker Straße passieren ständig Unfälle, die Dorfkerngestaltung mit Pumpenstandort, der Schutz der Femeiche und Denkmalschutz für ortsbildprägende Gebäude, die Namensgebung neuer Straßen in Baugebieten.

Der Erlar Heimatverein hält sich an eine Vorgabe der Naturfördergesellschaft des Kreises Borken, sie lautet: **"Heimatvereine sollen auf die Eigenheit, die Vielfalt und die Schönheit der Landschaft und Dörfer aufmerksam machen. Denn nur das, was man kennt und versteht, kann man schätzen, lieben, schützen und erhalten."**

Regel ist auch die Zusammenarbeit mit dem Heimatverein der Herrlichkeit Lembeck. In dessen Heimatkalender veröffentlichte der Heimatverein Erle vier Beiträge.

Zur Zeit arbeitet Ingrid Sönnert M. A. an einer umfassenden Raesfelder und Erlar Geschichte. Über ein Teilgebiet soll demnächst eine gesonderte Veröffentlichung herausgegeben werden, Bevölkerungslisten des 18. Jahrhunderts.

Am leider total verregneten Erntedankumzug beteiligte sich der Heimatverein mit einem Wagen, auf dem eine ländliche Bauernküche der Jahrhundertwende

nachgebaut war. Besondere Beachtung fanden die Original Erlar Brijpötte, die früher zum Hausrat gehörten. Während dieses Umzuges trug Ingrid Horstmann eine Rüschen-Mütze alter Machart, die einmal Bestand der Erlar Tracht war. Mechthild Schlecking hatte die Mütze in mühseliger Handarbeit, bei der sie Rüsche für Rüsche liebevoll anfertigte, in vielen Stunden hergestellt.

Vorsitzender Johannes Kempken dankte der Gemeinde für das Heimathaus, das der Verein seit einem Jahr mit Leben erfüllt und sich inzwischen zuhause fühlt mit vielen Besuchergruppen. Zur kostenlosen Benutzung steht die Bibliothek mit 200 Bänden allen offen. Heimatkalender, Jahrbücher aus Westfalen, Sachbücher, bebilderte Hefte über Kunstdenkmäler in Westfalen und Bücher über die Lokalgeschichte sind vorhanden.

Gemeinsam mit dem Heimatverein hat die Bevölkerung in den letzten Jahren viele Bäume und Sträucher gepflanzt, an Straßen, Wegen und Plätzen. Im Januar wagte man sich an eine Feldheckenanpflanzung, das hieß 1.500 Pflanzen auf einer Länge von 700 Metern zu setzen. Viele große und kleine Helfer beteiligten sich daran.

BRAUCHTUM

Singen und Tanzen in den Mai

In unseren Gärten läuten Maiglöckchen den Wonnemonat ein. Die Menschen drücken ihre Freude und Erwartung auf die warme Jahreszeit durch Gesang und Tanzen am Beginn des Monats aus. Vielerorts halten Nachbarschaften und Vereine altes Brauchtum hoch oder beleben es neu. Die Borkener Kinder treffen sich unter der Maitremse und singen bei Reigen-spielen unter dem Maibaum althergebrachte Lieder, meist in plattdeutscher Sprache. Begleitet vom "Trecksack" erklingen überall in unseren Städten und Gemeinden die Willkommensgrüße an den Mai. Der erste Mai ist Start für Wanderungen und Ausflüge mit dem Fahrrad in die Natur, die sich nie lieblicher und farbenprächtiger zeigt als zu dieser Jahreszeit.

Stellvertretend für alle Veranstaltungen sei über das inzwischen zur Tradition gewordene "In den Mai-Singen" des **Heimatvereins Gemen** am Brunnen in der Freiheit berichtet.

Vorstandsmitglied Klaus Bergsdorf schreibt "Als im Jahre 1987 der Heimatverein Gemen eine alte Tradition aus den 50er Jahren wieder aufleben ließ, das Maisingen am Vorabend des 1. Mai, wünschte man sich, daß dies zu einer ständigen, immerwiederkeh-

renden Veranstaltung werden würde. Nun im Jahre 1994 führte der Heimatverein diese Veranstaltung am Brunnen in der Freiheit schon zum achten Mal durch. Wie in den vergangenen Jahren trafen sich Heimatfreunde am Vorabend bei Hubert Lechtenberg. Die große Maikrone wurde hergerichtet, Birkenreisler im Busch geschlagen. Dann zog man in die Freiheit zum Brunnen. Der Maibaum mit der Krone wurde aufgestellt, das Umfeld mit Birkenreisern ausgeschmückt und mit bunten Bändern behangen.

Am Sonnabend fand sich jung und alt aus Gemen und Umgebung am Brunnen ein. Rosemarie Heselhaus aus Raesfeld mit ihrem Akkordeon war die musikalische Seele dieser Veranstaltung. Den von ihr gegründeten "Harmonika Spielkreis Raesfeld" brachte sie mit. Nach dem ersten Eingangsstück begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins, Hans Damentgen, die anwesenden Sangesfreunde und konnte hierbei auch den stellv. Kreisheimatpfleger Hans Hüer aus Gescher mit seiner Gattin begrüßen. Das Ehepaar Hüer ist gern gesehener Gast bei diesem Maising. Die Veranstaltung bereitete ihm viel Freude, ebenso den 37 Mitgliedern der Polizeisportgruppe Bottrop, die als Gäste in der Jugendburg weilten. Die Führung durch das Programm übernahm Christa Stenpass mit viel Humor, gespickt mit kleinen Döönkes in Plattdeutsch, zwei Kinder aus der Tanzgruppe sagten Frühlingsgedichte auf.

Die Kindertanzgruppe des Heimatvereins hatte zuerst ihren Auftritt. 10 Paare tanzten in ihren Münsterländer Trachten und erfreuten das Publikum. Nach gemeinsamem Gesang von Frühlingsliedern, die eigens für diese Veranstaltung in einem Heftchen zusammengefaßt waren, stellte die Erwachsenentanzgruppe des Heimatvereins ihre neuen Tänze vor. Nach weiterem Gesang und einer musikalischen Einlage der Raesfelder Harmonika-Gruppe klang das Maising mit dem Einbrechen der Dunkelheit langsam aus.

Mit einigen Heimatfreunden begab man sich ins Heimathaus "Haus Grave", wo in gemütlicher Runde gelacht und gesungen wurde."

NEUERSCHEINUNGEN / BUCHTIPS

Der Auflistung folgt Einblick

In diesem Heimatbrief müssen wir uns auf die Auflistung der Veröffentlichungen und Neuerscheinungen aus Zeitgründen beschränken. Einen Einblick in diese Publikationen werden wir in den nachfolgenden Heimatbriefen werfen. Nachzutragen bleiben Informatio-

nen zu den Neuerscheinungen, die im Heimatbrief Nr. 90 vom Februar/März vorgestellt worden sind.

Bauerngeschichte - Der Hof Vornholt, herausgegeben vom Heimatverein Weseke und der Gemeinde Südlohn-Oeding. Das Buch kostet DM 15,- und ist erhältlich beim Heimatverein Weseke, der Gemeindeverwaltung Südlohn-Oeding, den örtlichen Banken und im Raiffeisenmarkt.

Stadtlohn bildschön - Eine Stadt in bunten Bildern. Der Bildband kostet DM 34,- und ist nur bei der Stadtverwaltung Stadtlohn im Rathaus erhältlich.

Schriften:

Das neue Entwicklungsprogramm für den Kreis Borken, kostenlos erhältlich bei der Kreisverwaltung, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 50

Unser Bocholt - Zeitschrift für Kultur- und Heimatpflege, herausgegeben vom Verein für Heimatpflege Bocholt e. V. Heft 1 - 1994. Die Zeitschrift kostet DM 6,-. Die Anschrift der Redaktion: Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt..

In dieser Ausgabe ist das Referat "**Das Jahr 1945 im Westmünsterland**" abgedruckt, das Dr. Gisela Schwarze, Münster, während des Kreisheimattages im November in Schöppingen gehalten hat.

Das Bistum Breslau im Wandel der Jahrhunderte, überarbeitete und erweiterte Neuausgabe, geschrieben von Franz Xaver Seppelt und Emil Brzoska. Herausgeber Apostolische Visitatur Breslau, Krumme Straße 9, 48143 Münster. Gegen eine Schutzgebühr von DM 5,- ist das 55 Seiten umfassende Heft bei der genannten Adresse zu beziehen.

Bücher:

Urkundenbuch der Stadt Bocholt - Teil 1 - Regesten der Urkunden von 1201 - 1500 mit Unterlagen von Elisabeth Bröker, bearbeitet von Reinhild Freitag, Herausgeberin ist die Stadt Bocholt. Das Buch kostet DM 79,-, ist erhältlich im Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 95 33 47 und über den Buchhandel.

Erbgang und Pächterfolge auf den Höfen und Kotten der Bauerschaft Suderwick in Bocholt, nach Unterlagen aus dem Nachlaß von Heinrich Weber bearbeitet von Reinhard Schröer. Herausgeberin ist die Stadt Bocholt. Der wie ein Ringbuch gefaßte Band kostet DM 15,- ist im Stadtarchiv und den Buchhandlungen in Bocholt zu kaufen.

Bekandt daß sie ein Zaubersche were, geschrieben von Marielies Saatkamp zur Geschichte der Hexenverfolgung im Westmünsterland. Erschienen als Band 2 in der Reihe Quellen und Studien im Westmünsterland. Herausgeber ist das Landeskundliche Institut in Vreden. Das Buch kostet DM 28,50, ist unter ISBN 3-927851-65-5 registriert und beim Kulturamt des Kreises Borken erhältlich.

Unsere Dörfer und ihre Familien - Die Bevölkerung von Graes und Wessum 1662 - 1749 - 1806, geschrieben von Wilhelm Wiiming. Die Heimatvereine Graes und Wessum haben das Buch herausgegeben, über die Vereine ist es für DM 19,80 zu beziehen.

Die Flurnamen der Gemeinde Heiden, gesammelt und bearbeitet von Gie Belmans. Als Band 11 in der Reihe Westmünsterländische Flurnamen im Auftrag des Landeskundlichen Institutes, Vreden, erschienen gleichzeitig Band 6 der Heidener Schriften, mit herausgegeben vom Heimatverein Heiden 1921 e. V. Registriert ist der Band unter ISBN 3-927851-53-1. Er kostet DM 28,50 und ist erhältlich beim Landeskundlichen Institut in Vreden, Gasthausstraße 15, 48691 Vreden, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 3 29 09, beim Kulturamt des Kreises Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 50 und bei der Gemeindeverwaltung, Rathausplatz 1, 46359 Heiden, Telefon-Nr.: 0 28 67 / 99 09 - 9.

Münsterland IV - Monatsschrift für Heimatpflege 1920/21, erschienen als Reprint. Diese Reihe umfaßt fünf Bände der historischen Aufsatzsammlung, die von 1914 - 1922 erschienen ist. Berichtet wird über die Geschichte des Münsterlandes und aus dem Vest Recklinghausen. Das Buch kostet DM 39,- und ist vermerkt unter ISBN 3-927851-68-X. Es ist auch über das Kreiskulturamt zu beziehen.

Quellen und Studien zur Geschichte Vredens und seiner Umgebung II, fünf Beiträge mit sehr unterschiedlichen Themen, geschrieben und zusammengestellt von Dr. Hermann Terhalle. Eine Erzählung

stammt von Joseph Weingärtner, der in den Jahren 1832 bis 1842 als Assessor am Land- und Stadtgericht in Vreden tätig war. Das Buch ist als Band 43 unter Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde und ISBN 3-926627-13-1 erschienen und kostet DM 19,-. Es ist im Hamaland-Museum, Butenwall 4, 48691 Vreden, erhältlich, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 10 36.

Deutsche in Polen - Geschichte und Gegenwart einer Minderheit, geschrieben von Thomas Urban. Das Buch kostet DM 22,- und ist in Buchhandlungen unter ISBN 3-406 374 02 6 - Beck'sche Reihe zu beziehen.

Die niederländische und die flämische Literatur der Gegenwart, herausgegeben von Frank Ligtvoet und Marcel van Nieuwenborgh. Das Buch kostet DM 25,- und ist im Carl Hanser Verlag erschienen unter ISBN 3-446-17554-7, in allen Buchhandlungen zu kaufen.

Sagen-Safari, zweite erweiterte Ausgabe 1994, herausgegeben vom Kreis Borken und dem Culturele Raad Overijssel, Zwolle. Es sind Sagen aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim, Kreis Borken, Gelderland und Overijssel. Unter der Rubrik "Was-Wann-Wo" ist der handliche Band beschrieben, einschließlich der möglichen Safaris in diesen Gebieten. Das Buch kostet DM 18,- und ist unter ISBN 3-927851-61-2 vermerkt. Bei den Kreisverwaltungen Bentheim und Borken und Buchhandlungen erhältlich.

Selbstverwaltung und Gerichtsbarkeit, als Heft 7 in der Reihe aus der Geschichte unserer Stadt, geschrieben von Stadtarchivar Karl Pöpping. Das Heft kostet DM 10,- und ist bei der Stadtverwaltung Borken im Rathaus, Im Piepershagen 17, 46325 Borken und in Buchhandlungen erhältlich.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Tel. 0 28 61/13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.